

# Wie Latsch und Bommel

**Leute.** Ralph Geißler hat in Zittau ein Tattoo-Studio und spielt nebenbei Kabarett. Seine Auftritte mit Bühnenpartner Ralf Bärwolff sind Kult.

■ **Jana Ulbrich**

Ein Tätowierer stellt man sich anders vor: Viel grobschlächtiger und verschlossener. Nicht wie jemanden, der einen aus freundlich-verschmitzten Augen anlacht und geradezu sprüht vor Witz und Humor. Ralph Geißler räumt gründlich auf mit jeder Art von Vorurteil: Tätowieren ist Kunst, sagt er. Und die habe ihn ja überhaupt erst zu diesem Beruf gebracht.

„Seit ich denken kann, habe ich gezeichnet“, erzählt der 31-Jährige. „Ich habe immer alles voll gekritzelt: Schrankwände, Tapeten, Fußböden.“ Die Eltern hätten zwar geschimpft, im Stillen aber immer auch anerkannt, dass die Kritzeleien allesamt kleine Kunstwerke waren. Später hat Geißler für Freunde gezeichnet. „Die wollten alle Vorlagen für Tattoos.“ Und immer wieder hätten die ihm gesagt: Mach doch was aus deinem Talent.

Aber Geißler ist lieber Möbeltischler geworden. Nach dem Abi sollte es erstmal „was Handfestes“ sein. Und er habe auch ziemlich lange überlegt, ob er den Job wirklich aufgeben will, als er 2000 das Angebot bekam, ein Tattoo-Studio zu gründen. Bereut hat er's nicht. Sein Studio in Zittau ist eine seriöse

Adresse. Die Arbeit fasziniert ihn. „Es ist unheimlich spannend“, schmunzelt er, „was mancher da so als kleines Geheimnis mit sich herumträgt.“ Wir werden es nicht erfahren, Diskretion ist Ehrensache. Also kein Stoff fürs Kabarett.

Das Kabarett, dass ist die andere Seite des Ralph Geißler, seine zweite Leidenschaft – und sein zweiter Beruf. Gemeinsam mit seinem Kumpel Ralf Bärwolff, der heute bei den Leipziger Akademixern arbeitet, steht er seit neun Jahren auf der Bühne. Die Programme von „Ralph & Ralf“ sind längst Kult in Zittau.

Angefangen hat alles in einer kleinen Zittauer Stammkneipe. „Wir haben uns getroffen und gemerkt“, dass wir irgendwie den gleichen Humor haben“, erinnert sich Geißler. „Ralf und ich“, lacht er, „das hat gepasst wie Latsch und Bommel.“

## Immer mit Kinder-Nummer

1997 standen die beiden das erste Mal zusammen auf der Bühne. „Ich hab mir fast eingemacht vor Lampenfieber“, erzählt Ralph. „Ein Wirt packt aus“, hieß das allererste

Zwei-Mann-Programm mit Lokalkolorit, bei dem Zittauer Eigenarten liebevoll spitzfindig ihr Fett wegkriegen. Es wurde ein Riesenerfolg in der Kleinstadt und schnell ein Geheimtipp.

Sämtliche Lieder und Texte stammen aus der Feder von Ralf Bärwolff. „Da kann ich nur den Hut ziehen“, sagt der andere Ralph. „Der Ralf braucht nur eine Nach-

## Typen gibt's!

EINE SERIE DER SÄCHSISCHEN ZEITUNG

richt zu hören oder eine Schlagzeile zu lesen, und schon fällt ihm etwas ein. Echt Wahnsinn.“

Sieben gemeinsame Programme haben die beiden Zittauer Kabarettisten inzwischen auf die Bühne gebracht: Über den Amtsschimmel, die großen und kleinen Schwierigkeiten der zwischenmenschlichen Beziehungen, über die deutsche „Leidkultur“ oder den Sumpf der Medien. Ihre Vorstellungen im Zit-

## Steckbrief Ralph Geißler

- **Geboren** vor 31 Jahren in Zittau und bis heute Zittauer Urgestein.
- **Lebensweg.** Nach Abitur und Zivildienst erstmal was Handfestes: Tischlerlehre und fünf Jahre Arbeit als Möbeltischler. Aus dem eigentlich geplanten Kunststu-

dium wird nichts mehr. Dafür kommt 2000 das Angebot, mit einem Partner ein Tattoo- und Piercing-Studio zu gründen. Er eignet sich die erforderlichen Kenntnisse an und macht sich selbstständig. Er hat inzwischen noch eine Ange-

stellte.

- **Hobbys.** Der Spaß am Zeichnen und Theaterspielen ist zum Beruf geworden. Für Sport und Fitnesstraining ist trotzdem noch Zeit.
- **Lebensmotto.** Immer aus allem das Beste machen.

tauer Theaterfoyer sind immer ausverkauft. Weil die beiden so lebensfroh und die Themen so aus dem Leben gegriffen sind.

## Aus dem Leben gegriffen

„Mutter der Nation“ heißt Ralph und Ralfs neuester Angriff auf die Lachmuskeln, der heute in Zittau seine Uraufführung hat. Es geht um eine Schwangere, die sich durch den deutschen Alltag kämpft: auf der Suche nach einem Kindergartenplatz, nach Arbeit oder der eigenen Identität. Natürlich auch wieder mit Kinder-Nummer, dem Dauerbrenner, der in keinem Programm fehlen darf. „Die Kinder-Nummer, die kriegen wir auch problemlos aus dem Stegreif hin“, versichert Geißler da mit großen Augen und der Stimme eines Fünfjährigen.

Ein bisschen mulmig ist ihm diesmal trotz aller Routine doch. Schließlich musste die Premiere um einen Monat verschoben werden. Weil er sich das Bein gebrochen hatte. Beim Schlittenfahren! Und das hat auch sämtliche Probentermine über den Haufen geworfen. Noch dazu, wo doch diesmal eine hochkarätige Band dabei ist: Neben dem Pianisten Erik Kross, der Ralph und Ralf schon seit Jahren begleitet, sind erstmals auch Endrik Moll, der Schlagzeuger der Akademixer, und Bassist Marcus Schloussen dabei.

■ „Ralph & Ralf: Mutter der Nation“. Kabarett im Theater Zittau. Die heutige Premiere und die Vorstellungen am 5. und 6. April sind ausverkauft. Weitere Vorstellungen am 19. April, am 5. und 31. Mai und am 14. Juni jeweils 19.30 Uhr.